

ZUM THEMA

INGO BALDERMANN

4 **Durch die Tränen des Abschieds gesehen
Mit Kindern Auferstehung entdecken**

Was wir Kindern von den biblischen Ostererfahrungen erzählen, muss offen sein für ihre eigenen schmerzhaften Erfahrungen. Dass ein Toter einfach wieder aufsteht und herumläuft wie zuvor, ist nicht glaubwürdig. Aus der Perspektive des Abschiedsschmerzes werden didaktische Zugänge zum Thema Auferstehung neu formuliert.

VORSCHAU auf das nächste Heft

Zeit erleben

Kinder brauchen Rhythmen und Rituale, die ihrem Leben Struktur und Orientierung geben. Häufig ist ihr Alltag zu sehr verplant und zu sehr dem Rhythmus der Erwachsenenwelt und dem Zeitmaß der Uhr angepasst. Kinder brauchen auch selbstbestimmte Zeit, um ihren eigenen Lebensrhythmus zu finden. Sie besitzen die Fähigkeit der Zeitvergessenheit, des Versinkens in das Spiel oder eine Aufgabe. So erleben Kinder Zeit als sinnerfüllten Augenblick.

Nach jüdisch-christlicher Auffassung ist die Zeit ein Geschenk Gottes. Die Menschen dürfen Gott dankbar sein für jede Minute, jeden Tag und jedes Jahr, für ihr ganzes Leben. Gott erschafft die Welt in sieben Tagen und am siebten Tag ruht Gott und vollendet sein Schöpfungswerk: So beschreibt es der alttestamentliche Hymnus auf die Schöpfung. Der siebte Tag ist ein ganz besonderes Geschenk. Er dient dem Menschen, sich selbst zu finden und seinem Leben einen Sinn zu geben. Der Sonntag ist für Familien eine Chance, fernab von Verpflichtungen Zeit füreinander zu haben und miteinander zu gestalten. In unserer Gesellschaft ist die Sonntagsruhe zwar gesetzlich geschützt, aber auch durch die Konsum- und Arbeitsgesellschaft gefährdet. Der Religionsunterricht kann dazu beitragen, den Sinn des Sonntags und seine Bedeutung für die Freiheit und das Wohlergehen wieder neu bewusst zu machen und mit den Kindern erarbeiten, wie sie den Sonntag sinnvoll gestalten möchten.

Als Material enthält dieses Heft Lernstationen zum Thema „Sonntag – was für ein Tag!“

Das Heft Nr. 39 erscheint im Mai 2012.

Moderation: Franz Thalmann

PRAXIS

SUSANNE VON BRAUNMÜHL

8 **„Ich erzähle aller Welt von einem
wunderbaren Freund“**

Die Ostergeschichte aus Sicht des Petrus

Von Ostern kann man nur erzählen, wenn die Osterzeugen zu Wort kommen. Mit einem Bodenbild erzählt die Autorin die Geschehnisse um Tod und Auferstehung aus Sicht des Petrus (s. Erzähl-Heft) – die Geschichte einer wunderbaren Freundschaft und eines schrecklichen Verrats.

LENA KUHL

12 **Tod und neues Leben
Wortbilder verstehen lernen**

Um mit Kindern über die Auferstehung zu sprechen, ist es wichtig, dass sie die Worte „Tod und Leben“ nicht nur naturwissenschaftlich-biologisch, sondern als Sprachbild verstehen und weitere Assoziationsmöglichkeiten entwickeln. Eine Sammlung von Bildpaaren aus der Bibel und aus der Natur und eine Unterrichtsidee hilft ihnen dabei.

INGRID ILLIG

16 **Im Kreuz ist Leben**

Zum Einsatz der Kreuz-Bilderkartei im Unterricht

Das Kreuz ist seit vielen Jahrhunderten ein zentrales Symbol für das Christentum. Es erinnert an den Tod Jesu am Kreuz und verweist gleichzeitig auf seine Auferstehung. Deshalb wird es von vielen Christinnen und Christen als Symbol der Hoffnung und des Glaubens an ein Leben nach dem Tod gedeutet. Die beigelegte Kartei bietet zwölf verschiedenen Darstellungsformen mit unterschiedlichen Deutungsmustern.

MERLE CLASEN

18 **„Der Held aus Juda siegt mit Macht“
Osterfreude singend erspüren**

Die ungeheure theologische und damit auch emotionale Wandlung, die sich im Auferstehungsgeschehen vollzieht, lässt sich in und mit Musik begreifen. Die Autorin bietet verschiedene Zugänge an: vom Tönen über einen bewegenden Sprechgesang bis hin zu einer Arie aus der Johannes-Passion von J. S. Bach

HINTERGRUND

SUSANNE VON BRAUNMÜHL

22 „Da gingen ihnen die Augen auf“ Die Emmaus-Geschichte erzählen

Die Emmaus-Geschichte erzählt vom Wandel: Trauer wird zu Freude, Zweifel wird zu Gewissheit, Leid verwandelt sich in Glück – die ganze Bandbreite der Ostergefühle tut sich auf. Die Kinder erschließen sich die Geschichte über eine sinnliche Wahrnehmung: Bewegung, Musik, Farben, Bilder, lebendiges Erzählen und szenisches Spiel.

JOCHEM WESTHOF

26 „Er sieht einen Menschen und erkennt Gott“ Die Geschichte vom ungläubigen Thomas

Der ungläubige Thomas ist fast schon sprichwörtlich geworden, ein Name für alle Zweifler – doch wird dies der Darstellung im Johannesevangelium gerecht? Die Kinder kommen über diese Geschichte ins Gespräch.

JÜRGEN MOLTSMANN

28 Die Auferstehung Christi und die neue Welt Gottes

Zur Theologie der Auferstehung

Ohne das Ereignis, das Christen von Anfang an „Auferstehung Christi“ genannt haben, wüssten wir von Jesus nichts und gäbe es keinen Hoffnungsglauben. Wie ist es dazu gekommen? Was ist passiert? Die vier Evangelisten erzählen von der Auferstehung, und der Apostel Paulus verkündet es im 15. Kapitel seines ersten Briefs an die Gemeinde in Korinth mit starken Worten: Ostern beginnt etwas Neues.

MAGAZIN

31 Buchempfehlungen

32 Impressum

MATERIAL

Bilderkartei „Im Kreuz ist Leben“

12 Kunstbilder (DIN A5) und erklärende Texte.

Das Kreuz ist das zentrale Symbol des Christentums. Es erinnert an den Tod Jesu am Kreuz und verweist gleichzeitig auf seine Auferstehung. Deshalb wird es von vielen Christinnen und Christen als Symbol der Hoffnung und des Glaubens an ein Leben nach dem Tod gedeutet. Verschiedene Gestaltungsformen, wie in dieser Bilderkartei, spiegeln eine Vielfalt an Deutungsmustern wider: Darstellungen des sterbenden Jesus am Kreuz heben das Leiden und den Tod des Menschen Jesus hervor. Wenn Christus als siegreicher König dargestellt wird, steht die Überwindung des Todes im Vordergrund. Abstraktere Kreuzdarstellungen tragen die Perspektive der Auferstehung ein und arbeiten das Kreuz als Hoffnungssymbol heraus. Die Hinweise zum Unterricht auf S. 16/17 sind offen für unterschiedliche Einsatzmöglichkeiten.

Erzähl-Heft „Ich erzähle aller Welt von einem wunderbaren Freund. Petrus erzählt von Ostern“

8 Seiten, DIN A5

Wie diese Ostererzählung im Unterricht eingesetzt werden kann, ist auf S. 8 –11 beschrieben.



REKONSTRUIERT
religion:



Susanne von Braunmühl

„Ich erzähle aller Welt
von einem wunderbaren Freund“



Petrus erzählt von Ostern